

Seine Königliche Majestät in Preußen Unser
Allergnädigster Herr, Confirmation, ratificirung und bestätigung
Ihre dabei geschehen mit dem Müller Friedrich Grundwald,
Wohnen bei Händl Müller zu Schmonken im Bistum Osnabrück
getroffene ob. Herr Contract zehmt und in Kraft
dieser, in allen puncten und Clausula dergestalt
allergnädigst, daß wann bei der jetzt getroffenen
Ueberweisung der Maßausgabe zu dieser
Müller wese Maßgröße gelaget werden müssen. gedachtes
Grundwald schuldig seyn soll, von da an, die solches
gefahren, dann gleich nach nicht 6. Juch Proportion dinsten,
nach proportion der wahren Größe die jetzt zu
erlösen. Woran sich also die Herrschaft König und
Domänen Landes allermittelst zu verstehen und wese
erwähntem Grundwald so wohl, als die Herrschaft und
in letzter, dann die Herrschaft die Contracten gültigen
Erlöse, dabei gehörig zu setzen sein. Signatum Berlin
7^{ten} Februarii 1734.

Friedrich Wilhelm
L. S.

Confirmation der mit dem Müller Grundwald
getroffenen Ueberweisung der Händl Müller
bei Schmonken im Bistum Osnabrück und
Ueberweisung dergestalt, wie seine Herrschaft
getroffene Contract, laut oben an juch
Juch 110000 87 1/2 Juch anweist, und davon
also genau nach wese Maßgröße zu solches
Müller gelaget werden sollen, die jetzt
nach proportion abgeben

Guinea Goerne.

Auf dem Dänen Königs Majestät
 in Haupt: Ufser allergnädigster Herr,
 in gütigen resolution, des insonderheit
 Franziska Sarsundaa Wind, und Nyer Müllers
 gegen einlängliche Cautio, und gütliche
 Aence Pension von künftigen Mällers folgef
 zu verzeihen, und dann das Mällers
 Fudersch Grundvald Gay, also dament
 zu verzeihen, das Wind Mälla Gay Schimon
 den im Amble Rhein sich verzeihen.
 best ist mit einfallbar darüber folgender
 das jetzt contract verständig geschlossen
 worden, Resolut.

Es begreift die Franziska Sarsundaa
 die Wind Mälla in Schimonken von
 darsyten Fudersch Grundvald also
 und darsyten, darsyten darsyten,
 und darsyten darsyten darsyten
 und darsyten darsyten darsyten
 des Müllers Reglements

Von

Vom 17. May 1723. und dem Mästar Bz,
grästen Bayshay mitzu und gabens
deser Jesolus. Hundert und zehn
879. und zont 27. 17. 66. 17. 17. 17.
tiber an das vmbel. Hier ofar Comant
quidig baystern, das Disposit. aber
des Königs. Case nun legale. Cautio
des Fint und Finghiz 1723. 17. 17. 17.
97. nutwends dert. oder durs sipo
Hypothec stellen, milfen die Mästar,
etliche ihm in gältem Hernde über
geben worden, allzueit und zont
einf. seiner Rastan osaltan sollt,
mussen ihm das zu vnder Disposit. un
erndes Holtz was Königs. Fingda im
nutzaltlich zu gylten nu, vord. sou
er my datselbe so wost dinst alt
rinf die Mästar Hains und überig
Klosterndigkheit selb. ruffen
jndes

1. Wenn ein Fürst oder ein Fürstin geboren
und Hofeisen vorfällt, wollen wir
Pönig. Majestät ihm das nöthige
Geld und der Person frei verfahren, und
durch die Erbschaft Erbvermächtnisse
die Verfallenen für den Staat. Die übrigen
Materialien und Verfallenen aber muß
der Fürst oder die Fürstin selbst
verfahren.

2. Zu Beförderung der Mat. getragen worden
dem Fürst oder der Fürstin Rhein
die nöthige Zwangsvermächtnisse
gütliche Wege und zu nächster Zeit, gegen
Verfallung 572. f. Fürst oder Fürstin.
Weil ihm die gleiche Person für die
gute Person.

3. Forderung wird dem Fürst oder Fürstin
vor sich und seiner Erbschaft. Dies wird
Covent, durch den selbst nicht. Dies
wird vor sich selbst. Dies wird
verfahren, und wenn es dies selbst
lassen will, muß es selbst dem Fürst
verfahren.

Es die Aus Majores als Laus dem Himmel
Erfindung durch diese Laus, große Mann
Kind, Krieg, Lust, und Vergnügen, welche
Gott in Gärten abnehmen sollte; Laus
deine Königl. Majestät über sie regieren
und erlassen mit dem soll ich so dem
Ihre Gärten und Gärten auf diesen Will,
sind das Müßle davon nicht Gärten
proportionale Vergütung in der Gärten
zustanden. Acade allernachst vergütet
Laus.

Es die Gärten Maß geben sollen alle Gärten
von einem Consequenz, und nach proportion
der Gärten die Gärten verfahren
wie dem eine allernachst, dem nachher
Maß geben zu dieser Müßle verfahren
Laus, Gärten verbinden ist, nach proportion
solche Gärten im nachher zu der Gärten
Acade Gärten.

Es die Gärten über eine Gärten Maß
geben nach Gärten Maß geben allernachst
von dem Gärten mit nachher
verfahren.

Aufgefaltne werden sollen, Hingend und nicht
 zu werfen, yßhalt dem die Contraveniende
 mit dem permissiven Mautel, wies dem En,
 finden auch, mit festem Eide Strafe anzu-
 sehen, nicht minder abstrigiert werden sollen,
 von dem jünigke gattigen, was sie von
 Hoff und Cascar der Fürsten, Bley und
 Abzwunff in fremden Mäßen ymweissen,
 Met und Metallgeld zuvertrauen, und solches,
 yßhalt dem Erb. Fürsten zu indemnieren,
 daselbe geht aber seiner Zeit nach dem
 Mäßen Reglement vom 11. May, 1723, auf
 überall ymmer zu werfen, wies dann
 Metallgäßen Eufes gefaltne, die ein alter
 gattigen so zuvertrauen sind, Consigniert
 worden.

8. Wenn bey mindrigen gattigen, Könige
 der König. Majestät allzueindigst ver-
 wien müssen, zu Rathung des Donai,
 der Fürsten, Loggen im Erbflay des
 Arende nicht dero Magazins unversam zu
 legen, als dann soll nicht der Mäßen Erb.
 Fürsten nach Möglichkeit mit reflectiert werden.

Alud

Und gleich wie dergleichen, wann es diesem allen
 nachkommen wird, bei gegenwärtigen Erb. Erb.
 Contract für alle Zeiten zu bestehen, und
 mit des Königs und Domänen Rummel
 stehen und Einwilligung sein abgelegt. Nach
 wird andere Transaktionen zu kommen
 sagen soll. Also wird dieser Contract zu
 Königl. Majestät füglich Confirmation
 gegeben, und dem Imperatorien
 zugestanden worden. Als Einlaß ist
 Erb. Erb. Contract in Duplo aufgesetzt,
 und von des Königs und Domänen Rummel
 und dem Erb. Erb. Grunsale unterschrieben
 und unterschrieben worden. Da geschahen
 Königsburg den 10^{ten} Decemb. 1733 (L5)

Königl. Majest. Königl. und Domänen Rummel
 Lesgerang. Breuau. Leser Capres. Wapen. L. Wapen.
 Erker. Wapen. Wapen. Wapen. Wapen.
 Wapen. Wapen. Wapen. Wapen. Wapen.
 Wapen. Wapen. Wapen. Wapen. Wapen.

Erb. Erb. Contract
 Mit dem Mäles Grunsale
 Wapen des Wapen Mäles in
 Schimonken Wapen. Rhein

Friedrich Grunsale
 Wapen.

fol: 333.

222

Herzogliche Hofbibliothek, Linz mit dem prunkvollen
Original. Inth. und Wien 15. Oct. Novbr. 1779.

A. Reichert
Just. Rat.

Nro 162 (Nr. 63)

Seine Königliche Majestät in Preußen, unser allergnädigster Herr, bestätigt, genehmigt und ratifiziert den beigefügten Erbpachtvertrag, der mit dem Müller **Friedrich Gronwald** bezüglich der Windmühle in **Schimonken** im Amt Rhein abgeschlossen wurde. Dieser Vertrag wird in allen Punkten und Klauseln bestätigt, mit der Bedingung, dass, falls bei der anstehenden Untersuchung und Neuordnung des Mühlenwesens weitere Kunden dieser Mühle zugewiesen werden, Herr **Gronwald** verpflichtet ist, ab dem Zeitpunkt dieser Änderung die Pacht proportional zum höheren Ertrag zu erhöhen, selbst wenn die ursprünglich festgelegten sechs Jahre noch nicht abgelaufen sind. Die zuständige Preußische Kriegs- und Domänenkammer wird angewiesen, **Gronwald** sowie seine Erben und Nachfolger zu schützen, solange sie den vertraglichen Verpflichtungen nachkommen.

Gegeben zu Berlin, den 4. Februar 1734.
Friedrich Wilhelm

Bestätigung der Erbverschreibung

Bestätigung des Erbpachtvertrags mit dem Müller **Friedrich Gronwald** bezüglich der Windmühle in **Schimonken** im Amt Rhein

§1 – Überlassung der Mühle

Seine Majestät hat entschieden, dass die vorhandenen Wind- und Wassermühlen gegen ausreichende Sicherheitsleistungen und jährliche Pacht an geeignete Müller erblich verpachtet werden sollen. **Friedrich Gronwald** hat sich für die Pacht der Windmühle in **Schimonken** beworben. Die Mühle wird ihm für die Dauer seines Lebens und nach seinem Tod an seine Erben und Rechtsnachfolger verpachtet. Die Nutzung der Mühle erfolgt nach den Bestimmungen des Mühlenreglements vom 1. Mai 1723. Dafür zahlt er jährlich 110 Reichstaler und 87 Groschen an Pacht an das Amt Rhein. Zur Sicherheit hinterlegt er eine Kautions von 53 Reichstalern, entweder in bar oder in Form einer anderen geeigneten Sicherheit. Die Mühle wird ihm in gutem Zustand übergeben, und er ist verpflichtet, sie stets auf eigene Kosten in diesem Zustand zu halten.

§2 – Hauptreparaturen und Bauholz

Sollten größere Reparaturen an der Mühle oder dem Wohnhaus erforderlich sein, wird das notwendige Bauholz kostenlos aus den königlichen Forsten bereitgestellt und von den Untertanen des Amtes Rhein ohne zusätzliche Kosten zur Baustelle transportiert. Andere Materialien und Arbeiten müssen jedoch vom Pächter selbst übernommen werden.

§3 – Getreidetransporte

Für den Transport von Getreide werden dem Pächter zweispännige Fuhrwerke aus dem Amt Rhein zur Verfügung gestellt, sofern die Wege in gutem Zustand sind. Dafür zahlt der Pächter jährlich 57 Groschen.

§4 – Braurecht

Dem Pächter ist es erlaubt, für seinen Eigenbedarf und den seiner Familie schwaches Bier zu brauen. Starkbier darf weder für den Eigenbedarf noch zum Verkauf gebraut werden. Sollte er Bier ausschenken wollen, muss dieses vom Amt bezogen werden.

§5 – Höhere Gewalt

Im Falle höherer Gewalt wie Feuer durch Blitzschlag, Brandstiftung, Sturm, Krieg, Pest oder ähnlicher Ereignisse wird der Pächter nicht zur Verantwortung gezogen. Sollte die Mühle aufgrund solcher Ereignisse stillstehen, wird ihm ein angemessener Nachlass auf die Pacht gewährt.

§6 – Zwangskunden

Alle sechs Jahre wird überprüft, ob neue Kunden (Zwangsmahlgäste) zur Mühle hinzugekommen sind. Sollte dies der Fall sein, wird die Pacht proportional zum zusätzlichen Ertrag erhöht. Gleichzeitig werden die Zwangskunden verpflichtet, ihre Getreidemahlung ausschließlich in dieser Mühle durchführen zu lassen.

§7 – Verpflichtungen der Zwangskunden

Die Zwangskunden sind verpflichtet, ihr Getreide in der Mühle mahlen zu lassen. Verstöße werden streng geahndet. Sollte Getreide ohne Erlaubnis des Pächters in anderen Mühlen gemahlen werden, müssen die Kunden dennoch die entsprechenden Mahlkosten und Gebühren an den Pächter entrichten.

§8 – Unterstützung bei niedrigen Getreidepreisen

Sollten die Getreidepreise stark sinken, könnte Seine Majestät beschließen, den Pächtern durch den Ankauf von Roggen aus königlichen Magazinen entgegenzukommen. In diesem Fall wird auch **Friedrich Gronwald** berücksichtigt.

Der Vertrag wurde am 10. Dezember 1736 in Königsberg abgeschlossen und von den zuständigen Mitgliedern der Kriegs- und Domänenkammer sowie von **Friedrich Gronwald** unterzeichnet.

Vorseitige Verschreibung stimmt mit dem Original überein

Justizamt Rhein 22. November 1779.

Borelmsit
Just. Amtm.